



Kontakt:

**NABU Kreisverband Verden e.V.**  
Rolf Göbbert  
Tel. 04232-3299

**BUND-Kreisgruppe Verden**  
Udo Paepke  
Tel. 04231-73397  
[paepke.bund.verden@t-online.de](mailto:paepke.bund.verden@t-online.de)

Verden, 14.01.2021

## Pressemitteilung

### **Wasserfördermenge weiterhin viel zu hoch Naturschutzverbände bemängeln die vorgesehene Antragstellung erst 2022**

VERDEN - „Auch eine reduzierte Wasserfördermenge auf 8,825 Mio. m<sup>3</sup> jährlich ist für die Halse und die Peripherie ökologisch nicht verträglich“ kritisieren die beiden Naturschutzverbände NABU Verden und BUND Verden zur Grundwasserförderung am Panzenberg. In einer gemeinsamen Presseerklärung reagieren sie damit auf den Zeitungsartikel „Weniger Wasser für Bremen“ vom 12. Januar. Danach haben sich der Trinkwasserverband Verden und die swb darauf geeinigt, dass die Liefermenge aus dem Wasserwerk Panzenberg nach Bremen um 1 Mio. m<sup>3</sup>/a ab Beginn dieses Jahres verringert wird. „Die beantragte Fördermenge von 8,825 Mio. m<sup>3</sup>/a beruht auf dem Mittel der Wasserförderung der letzten 10 Jahre im Zeitraum von 2009 bis 2018. Im Zuge der Antragstellung für eine neue Bewilligung hat der Trinkwasserverband Verden seine Wasserförderung am Panzenberg ab 2014 massiv erhöht; dieses wird ab 2021 lediglich wieder zurückgeschraubt“, erläutert Udo Paepke, Vorsitzender der BUND Kreisgruppe Verden.

Rolf Göbbert, 2. Vorsitzender des NABU Kreisverbandes Verden ergänzt: „Die beiden Wasserversorger präsentieren die Reduzierung der Liefermenge um 1 Mio. m<sup>3</sup> jetzt als ihren „maximal möglichen Beitrag“ zur Naturverbundenheit, dabei ist diese nur eine logische Folge zur Erlangung der Genehmigung im Wasserrechtsverfahren, da die Bewilligung ansonsten auf der Kippe stehen würde. Die vorzeitige Reduzierung ist daher nicht ganz so „freiwillig“ wie vom Trinkwasserverband dargestellt“.

„Wenn künftig 1 Mio. m<sup>3</sup> weniger Grundwasser im Jahr gefördert wird, ist das zunächst einmal gut für das ganze Ökosystem von Langwedel bis Kirchlinteln, das durch die Förderung beeinträchtigt und geschädigt wird. Um die Natur aber wieder nachhaltig ins Lot zu bringen, muss die Fördermenge am Panzenberg weitaus drastischer als jetzt reduziert werden – nämlich auf ein umweltverträgliches Maß“, fordert Paepke, „die Halse und das FFH-Gebiet müssen nach den geltenden Vorschriften in einen bestmöglichen Zustand gebracht werden, wobei sich das Ökosystem an der Halse in erster Linie durch die Wasserförderung in einem solch desolaten Zustand befindet.“

Der Landkreis Verden hätte die Reduzierung der Fördermenge eigentlich schon viel früher einfordern müssen, da die Begrenzung auf 8,825 Mio. m<sup>3</sup>/a als „Empfehlung“ vom niedersächsischen Umweltministerium mindestens bereits seit Mitte 2019 auf dem Tisch liegt“, so Göbbert. Inzwischen geht der Trinkwasserverband Verden von einer Antragstellung nicht vor 2022 aus. „Die weiteren Verzögerungen im Genehmigungsverfahren und die genannte Jahreszahl 2022 irritieren uns zusehends“, schreiben BUND und NABU in ihrer Pressemitteilung, „wir brauchen nach Ablauf der Fördergenehmigung im Jahre 2009 endlich die Verfahrensbeteiligung und eine rasche Entscheidung in dem offenen Wasserrechtsverfahren. Mit der jetzigen vorzeitigen Re-



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

duzierung gewinnt der Trinkwasserverband Verden wieder Zeit, die wir und die Natur nicht haben. Die Fördermenge im Wasserwerk Panzenberg muss drastisch unter 8,825 Mio. m<sup>3</sup> jährlich reduziert werden, damit die Halse und das FFH-Gebiet sowie weitere wassergebundene Biotope in einen bestmöglichen Zustand gebracht werden können. In einem Dürrejahr wie 2018 lag die belastende Fördermenge mit 9,9 Mio. m<sup>3</sup> weit über dem Durchschnitt und kratzte an der 10 Mio. m<sup>3</sup>-Marke.“ “Wir fordern daher nach wie vor, die Alternativen zur Trinkwasserversorgung Bremens ernsthaft zu prüfen und mögliche Alternativen umzusetzen“ so NABU und BUND.

Bild: Rinnsal von Halse und Steinbach in Uhlemühlen  
Foto: U. Paepke